

**Mein Gefühl sagt mir: »Heimat ist in mir«**

Der übliche Begriff »Heimat« bedeutet Geburtsort, ständiger Wohnsitz mit Beziehungen zu Volkstum, Brauchtum oder nationaler Identität. Unter diesen Begriff kann ich meinen Sinn für Heimat nicht einordnen.

Ich habe in 50 Jahren an vielen Wohnorten gelebt und auf Reisen viele liebe Menschen in Europa, Amerika, Afrika und Asien kennen und lieben gelernt. Für mich ist die Beziehung zu einigen dieser Menschen zu einer engen Freundschaft - Heimat - geworden, denn Heimat ist kein Ort, kein Platz, keine bekannte Umgebung, kein "Ding". Heimat ist für mich überall, denn Heimat ist in mir, tief in mir und dort wo ich mich augenblicklich befinde. Überall dort, wo ich in Resonanz gehe mit Menschen, Tieren, Pflanzen, besonderen Plätzen oder Bauwerken auf dieser Mutter Erde. Zum jeweils gegenwärtigen Zeitpunkt geht in mir gespeicherte Information in Resonanz mit Signalen aus der Umwelt. Übertragen wir die "Resonanz" als "ähnliche" oder "identische" Schwingung auf die Formentstehung, so haben wir die "morphogenetische" Resonanz, oder, wie Rupert Sheldrake vereinfachend sagt, die morphische Resonanz. Diese morphische Resonanz ist also die Ähnlichkeit zu allen früheren gleich schwingenden Organismen. Je ähnlicher der heute entstehende Organismus zu seinen früher lebenden "Brüdern" oder "Schwestern" ist, desto stärker ist die morphische Resonanz.

Morphische Felder sind *Informationsfelder!* "Morphische Resonanz ist um so spezifischer und wirksamer, je ähnlicher die in Resonanz stehenden Muster sind. Besonders spezifisch ist natürlich die Resonanz eines Organismus in seinen eigenen, früheren Zuständen - vor allem, wenn sie erst kurze Zeit zurückliegen. Wie beim morphogenen Feld ist die Gegenwart einer Form mit der Vergangenheit verbunden und diese Verbindungen sind nicht die Materie an sich, sondern die Informationsfelder."<sup>1)</sup>

Bewußtsein strukturiert sich zur Gestalt: zur Pflanze, zum Tier, zum Menschen. Alle gleichen Gestalten haben ein gemeinsames, ein kollektives Bewußtsein, wobei die höchstentwickelten Gestalten alle (momentan verfügbaren) Bewußtseinstadien in sich tragen. Bewußtsein schafft sich also auf diesem Planeten, warum auch immer, einen Körper. Der Rosenstrauch hat einen Körper, der Haselnußbaum hat einen Körper, der Regenwurm hat einen solchen. Jeder Körper besitzt einen "Geist", die Summe seiner Einheiten von Bewußtsein, die Summe seiner Einheiten von Körperenergie. Geist fließt. Geist und Energie lassen "ihren" Körper leben und geben ihm Bewegung.

Jeder Körper hat im Hier und Jetzt, im "Jetzt-Punkt" die Lebenswahrscheinlichkeit dessen, was zukünftig geschieht. Vergangenheit ist für den Körper im Jetzt bedeutungslos. Bedeutung hat die Wahrscheinlichkeit der Zukunft. Die zelluläre Energie richtet sich nach dem was kommen wird, nach der noch nicht eingetretenen Wahrscheinlichkeit, die der Geist vorauswählend strukturiert. Im pulsierenden Leben kommt der Vergangenheit keinerlei Bedeutung zu. Eigentlich gibt es überhaupt keine Vergangenheit, außer dass ich mich im momentanen Jetzt an sie erinnern könnte. Je nachdem wie ich mein Jetzt gestalte, wird die zukünftige Wahrscheinlichkeit "Zunahme der negativen Information", also Zunahme der Krankheit oder "Abnahme der negativen Information", also Zunahme der Gesundheit bedeuten. Da jeder Geist um seine Herkunft weiß, hält er Verbindung zu seiner formerschaffenden Ebene, zu seinem Bewußtseinsfeld im Universum. Das Bewußtsein, der "Geist" des Körpers hält aber lediglich das Muster stabil, nicht die Materie an sich. Das, woraus wir bestehen, verändert sich sekundlich.

Erfahrung, wirkliches Wissen kann man nur leben, spüren, erfüllen. Wird Erfahrung durch einen Begriff ersetzt, ist sie nicht mehr vorhanden. Jedes Wissen ist lediglich eine Idee von der Wirklichkeit, eine lebloses, statisches Abbild. Die Wissenschaft, die Lehre vom Wissen, kann deshalb mit dem Lebenden, mit dem sich ständig Verändernden, mit dem dauernd Fließenden wenig anfangen. Unser gesamtes begriffliches Denken stützt sich auf solcherart Illusionen. Alles, worauf wir uns materiell stützen ist eine Illusion. Nichts hat einen Sinn als den, dass es ist. Die Wirklichkeit kann ich nur im Jetzt erfahren. Ich selbst und das Objekt können in *diesem* Moment in Beziehung zueinander treten. Dies ist die einzig mögliche Realität, die ich erleben kann. *Allein Erfahrung, Erfahren ist Realität.* Begriffe sind substanzlose Stellvertreter ohne innere Bedeutung. Wir bewegen uns also nicht nur in künstlichen Räumen, wir bilden uns die Bezüge zueinander auch noch ein. Wir meinen tatsächlich "die Welt sei voller voneinander getrennter Gegenstände, die durch die Zeit fließen und die einander durch Logik, Kausalität usw. zugeordnet sind."<sup>2)</sup>

Der nicht begrifflich gebildete Geist ist unsere Heimat. Die Bewußtheit des fließenden Seins, die nicht an begrifflichen Abklatsch gebunden ist, ist unsere Heimat. Heimat ist in mir; mit all meinen Sinnen kann ich morphische Resonanz, die Signale von Mutter Erde und seinen Bewohnern geomantisch wahrnehmen und das Umfeld selektieren nach angenehm, unangenehm, gut und schlecht usw. Mit freier Seele ist meine Heimat überall - Wo meine Sinne mich hinführen.

Literaturhinweis:

- 1) Sheldrake, Rupert: Das Gedächtnis der Natur, Piper 1997
- 2) Häge, Walter: Die Erde ein Lebewesen, Aufs. 2000